

KREISSCHULE AARGAUSÜD

Bewusst Hinschauen,
kontinuierlich Lernen,
sich persönlich Entwickeln und aktiv Handeln

Seite 3



MENZIKEN

Die Lernenden entdecken die Welt der Berufe – in den Berufsinfotagen.

Seite 6



REINACH

Zwei Reinacher Institutionen: A revair Gianin nach 43, topmodernes Centi nach 120 Jahren.

Seite 10



UNTERKULM

Die Personen einer Schule hinterlassen Spuren und geben ihr Farbe.

Seite 18



EDITORIAL

Sorge tragen

©Kanton Aargau, Foto: Foto Studio Gioia



Unsere Volksschule ist eine Errungenschaft, die wir als Gesellschaft nicht hoch genug schätzen können. Sie vermittelt unseren Kindern und Jugendlichen das Wissen und die Fähigkeiten, die sie für ihre Entfaltung in

der Arbeitswelt und in der Gesellschaft brauchen. In den letzten 200 Jahren hat sich die Volksschule entlang der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umbrüche weiterentwickelt und allen Kindern den Zugang zu einer soliden Grundbildung ermöglicht.

Auch heute müssen wir uns zahlreichen Herausforderungen stellen. Zu diesen gehören steigende Schülerzahlen, der Mangel an Fachkräften, die Auswirkungen der Migration, aber auch die zu-

nehmenden psychosozialen Auffälligkeiten oder die unzureichenden Deutschkenntnisse, die viele Kinder unabhängig ihrer Herkunft beim Eintritt in den Kindergarten mitbringen. Als Bildungsdirektor bin ich überzeugt, dass es noch mehr Gestaltungsspielraum und Kompetenzen in den Schulen vor Ort braucht, um dort individuelle und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Ich setze mich deshalb ein, dass die Politik die nötigen Rahmenbedingungen und Instrumente dafür schafft.

Damit die Volksschule ihren Bildungsauftrag auch in Zukunft erfüllen kann, ist die Zusammenarbeit aller Schulbeteiligten erforderlich: Politik und Verwaltung, Verbände, Gemeindebehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen, wie auch Eltern müssen der Volksschule gemeinsam Sorge tragen und hinschauen, lernen, entwickeln und handeln. ■

Alex Hürzeler ist seit 2009 Regierungsrat des Kantons Aargau und Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport.

KREISSCHULVORSTAND



Christina Camadini
Unterkulm
Präsidentin, Koordination/QM



Monika Bruderer
Leimbach
Vize-Präsidentin, Personelles



Barbara Heiz
Zetzwil
Ressort Soziales



Sven Meuschke
Beinwil am See
Ressort Finanzen



Jannik Steiner
Reinach
Ressort Betriebliches



Thomas Weber
Teufenthal
Ressort Kommunikation



André Wey
Menziken
Mitglied

KREISSCHULLEITUNG UND STANDORTLEITUNGEN



Joachim Redondo
Gesamtschulleiter



Jasmin McCroire
Standortleitung
Reinach Neumatt



Cornelia Myland
Standortleitung
Reinach Central



Christof Egger
Standortleitung
Menziken



Beat Jud
Standortleitung
Unterkulm

SCHULVERWALTUNG



Pamela Wehrli, Jasmin Beer,
Esther Eppenberger, Esther Meier (Leitung)

Hinschauen, lernen, entwickeln und handeln

Joachim Redondo, Gesamtschulleitung Der Start in ein neues Schuljahr bringt nicht nur neues Leben mit neuer Schülerschaft in unsere Schulhäuser, sondern stellt uns gemeinsam mit allen Beteiligten immer wieder vor neue und spannende Aufgaben. Sei dies im Rahmen der Digitalisierung, der Klassenplanung, der Schulraumplanung, der Elternarbeit oder im Unterricht. Stets begleitet uns ein Motto durch das Schuljahr, das wir als Schule mit den Lernenden, den Lehrpersonen, der Schulleitung, der Schulsozialarbeit, der Schulverwaltung und den Schulbehörden anhand verschiedener Projekte umzusetzen versuchen, um dem Schuljahr ein gemeinsames Ziel zu geben und die Gemeinschaft zu stärken. Das Schuljahresmotto leitet sich von unseren Leitsätzen ab. Diese gelten als Wegweiser unseres pädagogischen und didaktischen Handelns und Wirkens. Dieses Jahr begleitet uns das Motto «hinschauen, lernen, entwickeln & handeln» durch das Schuljahr. Diese Schlagworte sind nicht nur einfach gewählte Phrasen, sondern dienen als Leitfaden, um gemeinsam eine positive und lehrreiche Zeit zu gestalten.

Hinschauen: Der erste Schritt, um eine Veränderung anzustossen, ist das Hinschauen. Das bedeutet nicht nur, oberflächlich zu beobachten, sondern mit einem aufmerksamen Blick die Welt um uns herum wahrzunehmen, sei es im Klassenzimmer, auf dem Pausenplatz oder in der Gemeinschaft. Wir müssen uns bewusst machen, was täglich um uns herum geschieht. Jede und jeder Einzelne ist aufgerufen, sich aktiv einzubringen und hinzuschauen, wenn es darum geht, für eine positive Veränderung einzustehen.

Lernen: Unser Schuljahresmotto betont die zentrale Bedeutung des Lernens. Bildung und Lernen ist nicht nur auf den Unterricht in den Klassenzimmern beschränkt. Wir können überall und jederzeit lernen, sei es aus Erfahrungen, Begegnungen oder Herausforderungen. Die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen ist entscheidend, um mit den

ständigen schnellen Veränderungen in unserer Welt Schritt zu halten. Jede Schülerin und jeder Schüler soll ermutigt werden, neugierig zu sein, Fragen zu stellen und aktiv am eigenen Wissenserwerb mitzuwirken.

Entwickeln: Unser Motto fordert auf, uns nicht nur in intellektueller Hinsicht, sondern auch persönlich weiterzuentwickeln. Es geht darum, die eigenen Stärken zu entdecken und auszubauen, aber auch die eigenen Schwächen als Chancen zur Weiterentwicklung zu begreifen. Teamarbeit, soziale Kompetenzen und kreatives Denken sind Schlüsselemente, um gemeinsam als Schulgemeinschaft zu wachsen und die Entwicklung jedes Einzelnen zum Wohl einer vielfältigen, multikulturellen Gemeinschaft zu fördern.

Handeln: Worte allein reichen nicht aus – Handeln ist gefragt. Unser Schuljahresmotto ermutigt dazu, Ideen in die Tat umzusetzen, sich aktiv zu engagieren und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Ob im Klassenzimmer, in Projekten oder im sozialen Umfeld – jeder kann seinen Beitrag leisten, um positive Veränderungen herbeizuführen. Handeln bedeutet nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Verantwortung zu übernehmen und aktiv zur Gestaltung einer besseren Gemeinschaft beizutragen.

Insgesamt verbindet unser Schuljahresmotto «hinschauen, lernen, entwickeln & handeln» sämtliche Aspekte eines ganzheitlichen Bildungskonzepts. Es lädt dazu ein, gemeinsam die Herausforderungen des Schulalltags anzunehmen, voneinander zu lernen und sich als Individuum und als Teil einer Gemeinschaft weiterzuentwickeln. Durch bewusstes Hinschauen, kontinuierliches Lernen, persönliche Entwicklung und aktives Handeln können wir dieses Schuljahr und die Zeit darüber hinaus zu einer prägenden und erfüllten Zeit machen, in der nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern auch die Grundlagen für ein verantwortungsbewusstes und engagiertes Leben gelegt werden. ■

Hinschauen, lernen, weiterentwickeln

EINBLICK IN DIE TÄTIGKEIT DES KREISSCHULVORSTANDS:

Christina Camadini, Präsidentin Kreisschulvorstand Der Kreisschulvorstand ist die strategische Führung der Kreisschule aargauSüd, die sich gemeinsam mit der Schulleitung für die Belange der Schülerinnen und Schüler sowie die der Lehrpersonen einsetzt.

Der Kreisschulvorstand setzt sich aus stimmberechtigten Personen der Wahlkreise wie folgt zusammen:

Unterkulm	1 Mitglied
Reinach	1 Mitglied
Menziken	1 Mitglied
Leimbach/Oberkulm/ Teufenthal/Zetzwil	3 Mitglieder
Beinwil am See/ Birrwil	1 Mitglied

Die Wahl der Kreisschulvorstandsmitglieder liegt im Aufgabenbereich der Abgeordnetenversammlung. Nach der Wahl der Mitglieder konstituiert sich der Kreisschulvorstand selbständig. Präsident/in und Vizepräsident/in werden gewählt sowie eine Auslegeordnung der Ressorts gemacht. Es wird erwartet, dass das eigene Ressort selbstständig geführt wird. Die Stellvertretungen werden geregelt, Sitzungsgefässe ausgemacht und Verbindlichkeiten festgelegt. An den Sitzungen wird der Vorstand durch die Schulverwaltung in der Protokollführung unterstützt und die Gesamtschulleitung nimmt mit beratender Stimme teil.

Nebst den offiziellen Sitzungen, an denen alle Mitglieder des Vorstands teilnehmen, gibt es zunehmend Thematiken, welche ein schnelles und kompetentes Handeln und «Gspüri» vor Ort erfordern. In der Regel fordern die Ressorts Personelles & Soziales sowie die Gesamtkoordination ein hohes Ausmass an privater Zeit und Engagement.

Die Motivation, in einem solchen Amt mitzuwirken, soll darin liegen, etwas für die Gemeinde und die Schule beitragen zu wollen und mit Herzblut aktiv mitzuhelfen, die Schule zu einem Ort zu ma-



Vordere Reihe v.l.n.r.: Barbara Heiz, Christina Camadini, Monika Bruderer, André Wey

Hintere Reihe v.l.n.r.: Sven Meuschke, Jannik Steiner, Thomas Weber

chen, an dem die Lernenden und Lehrpersonen gerne arbeiten und lernen.

Diese groben Einblicke zeigen, dass die Tätigkeit des KSV vielfältig und anspruchsvoll ist, aber auch eine wichtige Rolle für die Gestaltung und Entwicklung von Schulen spielt. Die Mitglieder des KSV setzen sich mit Engagement und persönlicher Motivation für die Belange der Schule ein und tragen dazu bei, dass die Schule mit der Zeit geht und sich weiterentwickelt.

Um diese wichtige Arbeit fortzuführen und weiterzuentwickeln, sind wir stetig auf der Suche nach zukünftigen Mitgliedern, die sich engagiert in das Team einbringen möchten. Ein wichtiger Aspekt, der bei potenziellen Kandidaten gefragt ist, ist die Fähigkeit hinzuschauen und zu lernen. Idealerweise bringen sie aber auch berufliche Erfahrungswerte in ihr Ressort ein. Es ist eine spannende Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, Chancen im Bildungsbereich aufzugreifen und anzugehen und somit die schulische Entwicklung mitzugestalten.

Interessierte Personen melden sich für nähere Informationen per Mail bei der Präsidentin des Kreisschulvorstandes: christina.camadini@ks-aargausued.ch. ■

Team Menziken



Stehend vlnr: Y. Giampà, I. Senn, B. Vollstedt, C. Bachofner, A. Bertschi, C. Hediger, D. Altherr, E. Bühl, U. Küpper, C. Venzin, W. Stüdeli, E. Fantoni, C. Egger, C. Castelo, E. Wagner, R. Philippe, C. Heeb

Sitzend vlnr: E. Pesentheiner, M. Martinez, J. Staub, K. Hamdi-Pacha, T. Allgäuer, T. Schuler, K. Krähenbühl, A. Schmid, A. Ryser, E. Pfranger, X. Zeyrek, N. Florian, G. Jermann, M. Peña, A. Weingartner

Schuler Tobias	KKO3	Blauel Markus	SSA
Martinez Marco	KKO2	Castelo Catarina	E
Bachofner Christa	WJ	Egger Christof	Standortleitung
		Erismann Markus	Hauswart
Pfranger Etienne	Real 1a	Fantoni Eleonora	I, F
Zeyrek Xaver	Real 1b	Giampà Yuliya	DaZ, BG
Bertschi Anita	Real 2a	Hamdi-Pacha Kamel	F
Staub Josue	Real 2b	Hediger Claudia	WAH
Florian Natalie	Real 3a	Jermann Gerdalina	TTG
Portner Enrico	Real 3b	Krähenbühl Käthi	NT
		Lehnherr Rudolf	Chor
Wagner Elisabeth	Sek 1a	Peña Manuela	TTG
Küpper Uwe	Sek 1b	Pesentheiner Evelyn	D, F
Altherr Doris	Sek 2a	Rehmann Dominik	TTG
Bühl Esther	Sek 2b	Philippe René	TTG
Allgäuer Thomas	Sek 3a	Ryser Andy	BS, M&I
Vollstedt Bastian	Sek 3b	Senn Irène	WAH, K&B
		Schmid Ari	SHP
		Sommerhalder Siegfried	Springer
		Stüdeli Wagio	E
		Tobler Maja	Mu
		Venzin Corinne	DaZ, Lega
		Weingartner André	Mu

Das tun, was man will (und kann)

Wenn Schülerinnen und Schüler aus einem Escape-Room flüchten, neue Schriften erfinden, Metalldrähte zu einer Kugelbahn zusammenschweissen und Filme produzieren, heisst es: Willkommen Projektwoche!



Kraftraum im Freien



Kunstwerk aus Buchstaben



Wunderschöne Tasche aus Papierleder

Christof Egger, Standortleiter Menziken Kreativität, Mut, Teamgeist, Überwindung, Geduld, Genauigkeit und vieles mehr – Eigenschaften, welche die Schülerinnen und Schüler in einer Projektwoche erlernen und festigen. Frei vom Notendruck, mit neuen Tischnachbarn, neuer Umgebung und teilweise neuen Lehrpersonen verbringen die Jugendlichen eine tolle Woche voller freudiger Erlebnisse.

Die Resultate der meisten Kurse erhielten während einiger Tage im Eingangsbereich der Schule ihre Plattform. So konnten sich alle Schülerinnen

und Schüler und alle Lehrpersonen erfreuen an den einzigartigen, kreativen Kunstwerken.

Und spätestens am letzten Tag am Entenweiher beim gemeinsamen Abschlussbräteln, beim Rückmarsch in die Schule oder beim Abschlussfoto dürfen wir mit Stolz sagen: Projektwoche – das haben wir gut gemacht!

Ein grosses Dankeschön geht an Käthi Krähenbühl und Thomas Allgäuer für ihr Organisationstalent und ihren Durchhaltewillen. Und an alle Lehrpersonen, welche mit grossem Engagement und zeitlichem Sondereinsatz den Jugendlichen eine weitere unvergessliche Schulwoche ermöglichten. ■



Hunde bei der Arbeit: Besuch bei einem Flächensuchhund



Fast fertig: Metall-Kugelbahn

Berufe zum Anfassen

Was soll ich werden? Und was versteckt sich hinter den unzähligen Berufsbezeichnungen? In der Oberstufe ist Berufswahl ein zentrales Thema. Die Berufsinfotage liefern Antworten.

Evelyn Pesentheiner «Hinschauen, lernen, entwickeln und handeln» – Zum diesjährigen Motto der Kreisschule passen die Berufsinfotage bestens. Jeweils während einer Woche gewähren Gewerbe und Industrie im Einzugsgebiet aargauSüd den 8.-Klässlern Anfang November Einblick in die Berufswelt (weitere Infos Seite 28). Ihre Erlebnisse hat die Real 2a in kurzen Berichten festgehalten. Der Blickpunkt bietet ein paar Kostproben.

ANGEBOT UND AUSWAHL

Francesco R2a Bereits im September konnten wir im Internet zum ersten Mal die Liste mit den Angeboten für die Berufsinfotage anschauen. Ich habe für mich Koch, Detailhandel und Maurer ausgewählt.

Wieso ich mich für diese drei Berufe entschieden habe? Ich wollte schauen, wie es sich anfühlt, draussen oder drinnen zu arbeiten. Über den Link von meiner Lehrerin gelangte ich direkt auf die Berufsinfotage-Webseite und konnte mir mehrere Berufe aussuchen.

Bei manchen Veranstaltungen konnten wir Realschüler uns nicht anmelden, weil diese Berufe nur für Sekundar- und Bezirksschüler frei waren. Darum konnte ich den Beruf Zeichner/-in Fachrichtung Architektur nicht auswählen.

DAS NASSE TUCH IM GESICHT

Diona R2a Wie werden Kinder professionell betreut? Am Mittwochmorgen war ich an der Berufsinformation der KITA «small Foot» aus Beinwil am See. Ungefähr zwanzig Teenager interessierten sich für diese Veranstaltung, es waren alles Mädchen.

Zuerst erzählte uns die Lehrlingsauszubildnerin über den Beruf Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Kinder. Der Beruf gefällt mir sehr gut, es war spannend.

Im zweiten Teil stellte sie uns eine praktische Auf-



Vor Ort durften die Jugendlichen selber Hand anlegen. – Hier Versuche zum Brandverhalten von Kunststoff in der Poesia Holding AG in Unterkulm.



Produkte zum Anfassen – Auf den Betriebsrundgängen entdeckten die Teenager, was in einer Firma alles hergestellt wird.

gabe. Wir bekamen ein Tuch, das wir nass machten. In Zweiergruppen mussten wir dem Partner mit dem nassen Tuch das Gesicht abwischen. Es war sehr lustig und interessant zu erfahren, wie sich die Kinder dabei fühlen. Danach erklärte sie uns, dass wir die Kinder mit dem Namen ansprechen und dem Kind sagen sollten, was wir als Nächstes tun werden. Das Kind fühlt sich dann angesprochen und weiss, was wir vorhaben. Man darf auch nicht falsche Wörter benutzen oder grob sein, sondern sollte dem Kind erklären, warum etwas nicht geht. Ich finde es auch schön, dass man den Kindern alles beibringt, was neu für sie ist.

Die Veranstaltung fand im Menziker Oberstufenschulhaus statt. Wir waren dort nur eine Stunde, aber ich finde, dass ich sehr viel Neues erfahren habe.

ZÖPFE, LOCKEN UND HAIRSTYLING

Besiana R2a Anlässlich der Berufsinfotage besuchte ich den Coiffeur «Art Scissors» in Reinach. Wir waren nur zwei Schüler dort.

Als ich ankam, durfte ich zusehen, wie Bea Leuenberger, die Coiffeuse, einem Kunden die Haare frisurierte, schneidete und färbte. Das dauerte eine Stunde. Danach gab sie uns Aufgaben wie zum

Beispiel die Haare von den Bürsten entfernen oder die Farbflaschen reinigen. Ich durfte ihr auch bei den Kunden helfen. Anschliessend zeigte sie uns Sachen in ihrem Labor, zum Beispiel wie sie die Haarfarbe mischt oder die Handschuhe reinigt. Sie zeigte uns verschiedene Frisuren an den Puppen, wie Zöpfe oder Locken, und dann durften wir die Frisuren an den Puppen machen. Das hat auch sehr Spass gemacht.

Zuletzt durften wir verschiedene Haarprodukte in einem Buch anschauen und aussuchen. Ich entschied mich für Arganöl. Das gibt man zum Schutz der Haare auf die Spitzen. Dieses Muster durfte ich anschliessend nach Hause mitnehmen. Inzwischen habe ich es ausprobiert. Es riecht sehr gut und pflegt wirklich.

DIE FLAMME AM KUNSTSTOFF

Melanie R2 In der Poesia Holding AG in Unterkulm wurden uns drei Berufsrichtungen vorgestellt: der

Polymechniker, das KV und der Kunststofftechnologie/Kunststoffpraktiker.

Zuerst waren wir alle in einem Raum, wo uns Auszubildende die verschiedenen Berufe erklärten, beispielsweise wie lange die Lehre dauert. Danach teilten sie uns in drei Gruppen auf und wir durften die Berufe direkt in der Werkhalle erleben. Ich war in der Gruppe der Kunststofftechnologien. Die Frau, die dort arbeitet, erklärte uns, wie die Maschinen funktionieren und was sie so macht.

Anschliessend gingen wir zu zwei Männern, die uns erklärten, dass ganz vieles, was wir haben und benutzen, aus Kunststoff besteht. Bei ihnen durften wir ein Experiment machen. Wir verbrannten Kunststoffstäbchen. So konnten wir erleben, dass verschiedene Kunststoffe unterschiedlich verbrennen und riechen.

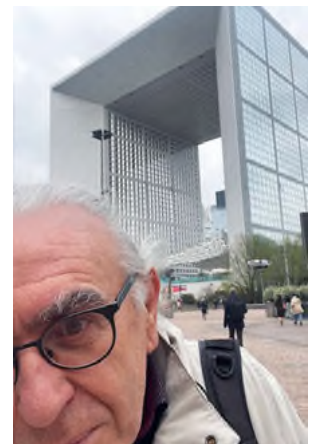
Am Schluss gingen wir zurück in den ersten Raum. Dort wurden wir verabschiedet und bekamen ein paar Gummibärchen für den Heimweg. ■

Pensionierung Pietro Cesari

Claudia Hediger, Käthi Krähenbühl 45 Jahre lang hat sich Pietro Cesari mit viel Herzblut und der nötigen Prise Humor in unzähligen Funktionen für die Schule eingesetzt – ein Ding der Unmöglichkeit, dies auf einer halben Seite wertzuschätzen! Über all die Jahre hat sich Pietro Cesari stets weitergebildet und weiterentwickelt. Darum gibt es kaum einen Schulbereich, in welchem er nicht tätig war, obwohl er ursprünglich mit seiner ersten Anstellung als Kleinklassenlehrer «nur» sein Sportstudium finanzieren wollte. Stattdessen folgte das Bez.-Lehrerstudium, ein Jahr in Paris, diverse Weiterbildungen, Sekundarlehrerausbildung, er wurde Praktikumslehrer, machte Coachings mit Praktikumslehrern, kam ins Inspektorat des Kantons Aargau, war Sprachtrainer, Supervisor und schliesslich hat er auch noch die Schulleiterausbildung in Angriff genommen.

2001 landete er an der Schule Gontenschwil, wo er mithalf, die Schule zu einem Ort zu machen,

an dem man als Lehrer gerne arbeitet. Die zahlreichen Skilager, die er organisierte, sind schon legendär und manche ehemalige Lernende werden sich sicher noch mit Freude daran erinnern.



Für Pietro Cesari heisst Ruhestand, privilegiert zu sein und nur das zu tun, was er gerne möchte. So ist er bereits wieder als Stellvertreter in Menziken engagiert ;).

Pietro Cesari ist und bleibt ein Teamplayer. Danke, dass wir immer auf dich zählen konnten und können. Wir wünschen dir ganz viel Freude bei all deinen Projekten, die du noch vorhast. ■

Team Reinach Neumatt



Stehend vlnr

B. Purtschert, M. Nienaber,
M. Steiner, K. Stapelfeldt,
S. Meyerhans, M. Frey,
R. Lehnherr, K. Lang,
J. McCrorie, R. Staub,
D. Mühlebach

Sitzend vlnr

M. Fuchs, S. von Däniken,
I. Pérez, L. Hirt, B. Plüss,
L. Wick, L. Weber, M. Ryser,
J. Häusermann, A. Müller,
D. Ryf, S. Wild, E. Mühlebach,
M. Riediker, E. Frei

Frei Evelyne
Fuchs Martina
Häusermann Jeanine
Wick Lilian
Meyerhans Susanne
Staub O-L Rikke
Wild Sandra

Lang Karin
Müller Andreas
McCrorie Jasmin

Hirt Lea

Bez 1a, F, E, BS
Bez 1b, NT, M, D
Bez 1c, NT, D
Bez 1c, NT, BS
Bez 2a, WAH, TTG,
Bez 2b, BG, TP
Bez 2c, D, E, RZG, PB,
PET
Bez 2d, D, E
Bez 3a, RZG, ERG, PB
Bez 3b, D, E,
Standortleitung
Bez 3c, M, BS

Bisaz Clo
Frey Martina
Frey Simon
Lehnherr Rudolf
Mühlebach Dominik
Mühlebach Erika
Nienaber Marie
Pérez Tejada Isaura
Plüss Benjamin
Purtschert Balz
Riediker Mariangela
Ryf-Renner Daniela
Ryser Monika
Schuster Robert
Stapelfeldt Karin
Steiner Mark
Von Däniken Samuel
Weber Lukas
Widmer Willi

TP
BG, PR
Hauswart
Mu, Chor
TTG
M
D, RZG, PB
SHP
M, BS
L
I
BS
GTZ, MI
TTG, WAH
WAH
D, F
BS
F
MI

Eine prägende Persönlichkeit

Esther Meier Ende der 70-er-Jahre als Junglehrer gestartet, ist Gianin Müller 1986 nach Reinach zurückgekehrt, dorthin, wo er heimisch ist und selbst die Volksschulzeit verbracht hat. 1996 hat er das Rektorat der Bezirksschule übernommen, später wurde er Schulhausleiter, dann Standortleiter. Die vielen Schulreformen und baulichen Veränderungen konnten ihn nicht aus der Ruhe bringen. Mit viel Herzblut hat er sich knapp vier Jahrzehnte lang um einen reibungslosen Schulbetrieb gekümmert. Lieber Gianin, dein Beruf war deine Berufung. Mit Enthusiasmus hast du Biologie, Geografie und Sport unterrichtet und deine Begeisterung an der Bewegung vermittelt. Noch heute erzählst du mit strahlenden Augen und spitzbübischem Schmunkeln von Schneesport- und Klassenlagern, langen Nächten und abenteuerlichen «Specialevents», mit denen du den Teilnehmenden unvergessliche Erlebnisse ermöglicht hast. Du hast von deinem Umfeld viel gefordert, aber noch mehr zurück-

gegeben. Im Zentrum deines Wirkens standen das Wohl der Lernenden und Lehrenden. Deinem Gegenüber bist du stets



mit Wertschätzung entgegengetreten. Geduldig und deiner Linie treu hast du nachhaltige Entscheidungen getroffen, Verantwortung übernommen und mitgetragen. Deine Beharrlichkeit hat sich bewährt: Die Bezirksschule Reinach hat sich zeitgemäss weiterentwickelt. Mit deinem «Ruhestand» per Juli 2023 geht ein bedeutender Abschnitt der Bez Neumatt zu Ende. Es bleibt die Erinnerung an einen empathischen Lehrer, weitsichtigen Vordenker, akribischen Planer, verantwortungsvollen Standortleiter, aber auch an den humorvollen Kollegen und aufmerksamen Freund.

Viel Freude bei deinen neuen Projekten! Denn: «Ruhig» wirst du wohl kaum. ■

Neumatt against Littering

Kristina D. und Selma, B3b Im September 2022 machten die damaligen 3. Klässler am Schweizerischen Clean-Up Day mit, um den Pausenplatz von liegen gebliebenem Abfall zu befreien und die anderen Schülerinnen und Schüler auf die Problematik des Litterings aufmerksam zu machen. Mittlerweile ist der Einsatz gegen Littering im Schulhaus Neumatt zu einem festen Bestandteil des Schulalltags geworden.

Die Idee war im ERG Unterricht von Frau Frei entstanden. Die Klasse beschäftigte sich damals mit dem Thema Nachhaltigkeit und wollte ausserdem etwas für den Klassenzusammenhalt tun. Später schlossen sich auch noch die Klassen von Frau Fuchs und Frau Häusermann dem Projekt an.

Am Clean-Up Day wurde dann auf dem Pausenplatz und in angrenzenden Quartieren liegen gebliebener Müll gesammelt, im Schulhaus wurde er sortiert und in einem 1m³-Würfel ausgestellt, um

den anderen Klassen zu zeigen, wie gross die Problematik des Litterings ist.

Von da an wechselten sich die 3. Klassen mit der Aktion gegen Littering jede Woche ab. Jeweils während einer Lektion waren sie unterwegs und sammelten so viel Müll wie möglich ein. Ab dem 2. Semester halfen dann alle Klassen einmal pro Quartal mit.

Vergangenen September engagierten sich wieder die Abschlussklassen am Clean-Up Day und gaben den Startschuss für ein weiteres Jahr Einsatz gegen Littering am Standort Neumatt. Aktuell wird jeden Montagmorgen von einer Klasse «gefötzelt» und alles übers Wochenende Liegende eingesammelt. So versuchen wir, unseren Pausenplatz sauber zu halten. Es wäre schön, wenn uns alle Besucherinnen und Besucher unseres Schulhausareals in Zukunft dabei unterstützen und ihren Müll richtig entsorgen. ■

Vier Neumatt-Lager



Wie jedes Jahr fuhren alle 2. Klassen der Neumatt in der Woche vor den Herbstferien ins Klassenlager. Wer auch immer für die Wetterplanung zuständig war, hat hervorragende Arbeit geleistet!

Hier sind einige Meinungen der Schüler und Schülerinnen in ihren eigenen Worten.

Wir sind glücklich, dass wir das köstliche Essen von Herr Schulz geniessen durften. Dabei hatten wir gute Gelegenheiten, miteinander zu reden. Es gab immer feines Dessert

2a

Das Beste der Woche war, dass wir in der Freizeit so viel machen durften. Die Wanderung durch die Rheinschlucht war auch sehr schön.

Andreas, Leart, 2a

Im Lager haben wir viele lustige Situationen erlebt, wie zum Beispiel zu Vierzehnt auf dem Trampolin abhängen, das eigentlich für 2 Personen gedacht war.

Lara L, Mia, Lenya, 2a

Es war mein erstes Klassenlager und genau so toll, wie ich es mir vorgestellt habe.

Robin, 2b



Ich habe gemerkt, dass ich ohne Handy leben kann.

Lakisha, 2b

Mir hat es sehr gefallen nach Locarno zu gehen und der Postenlauf hat auch Spass gemacht, weil man die Stadt sehen konnte.

Alina, 2b

Egal ob morgens oder abends, es war immer unterhaltsam und lustig.

Aurora, 2c

Ich fand die Nacht am besten, weil es lustig war und das Minigolf, weil ich krass war.

Nicola, 2c

Im Klassenlager bin ich das erste Mal mit einem Sessellift gefahren, es hat mir sehr gefallen.

Sebastian, 2c

Dass wir zusammen Brandy Dog spielen durften, war super!

Sabrina, 2c

Am besten hat uns der Seilpark in Interlaken und die Alpenolympiade auf der Engstligenalp gefallen. Nur das Wandern (2h) fanden wir unnötig.

2d



Team Reinach Central



Stehend vlnr: P. Scheidegger, R. Zimmerli, D. Häfliger, R. Russheim, N. Geiger, A. Alessi, B. Sahli, R. Staub
Knieend: B. Grossenbacher, R. Roos, S. von Däniken, H. Sommerhalder
Sitzend hinten: M. Staub, N. Schär, D. Hürlimann, M. Obrist, R. Laager, U. Wachter, V. Flühmann, D. Mühlebach, S. Schuster
Sitzend mitte: HP. Urech, T. Widmer, L. Weber, M. Ryser, Ch. Bohr, M. Stenz, St. Reichenbach, A. Weingartner, C. Bisaz
Sitzend vorne: B. Wetli, U. Vogel, D. Bruderer, C. Myland, R. Hadorn, M. Bolin, F. Lieder

Wachter Urs	KKO 1a	Hadorn Regina	TTG TW
Flühmann Vreni	KKO 1b	Hauenstein Nicole	SSA
Häfliger Dany	Real 1a	Hinnen Martin	IT
Schär Nicole	Real 1b	Horbatovska Olena	Assistenz
Laager Rolf	Sek 1a	Hürlimann Dragan	SHP
Bolin Malte	Sek 1b	Lieder Franziska	Mu, Chor
		Marfurt Patrick	Hauswartung
Zimmerli Rolf	KKO 2a	Mühlebach Dominik	TTG, WP
Sahli Barbara	Real 2a	Myland Cornelia	Standortleitung
Sommerhalder Heinrich	Real 2b	Obrist Markus	NT, F, UST
Urech Hans-Peter	Sek 2a	Reichenbach Stefanie	E, PET
Grossenbacher Barbara	Sek 2b	Roos Franz	BS
		Russheim Robert	WAH
Vogel Urs	KKO 3a	Ryser Andreas	PICT, TICT
Geiger Nicole	Real 3a	Ryser Monika	GTZ, PR, TSP, MI
Weingartner André	Real 3b	Scheidegger Peter	TTG
Bohr Christian	Real 3c	Schuster Robert	WAH, BG, TTG
Widmer Tom	Sek 3a	Sommerhalder Siegfried	Springer
Wetli Brigitta	Sek 3b	Staub O-L Rikke	BG
Röthlisberger Rolf	RIK	Staub Ronja	DaZ
		Stefania Luciano	SSA
Alessi Anna	E, DaZ	Stenz Manfred	RZG, MI
Bär-Reding Melanie	WAH	von Däniken Samuel	BS, NT
Bisaz Clo	TP	Weber Lukas	F
Bruderer David	E		
Diez Rocio	Assistenz		
Frey Martina	PR, KA		
Fleischli Daniel	SBiF		

Petri Heil, lieber Rolf

Cornelia Myland Im August 1995 trat Rolf Gautschi seine Stelle als Werklehrer an der Schule Reinach an. Im Juli 2023 ist er in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten. Diese 28 Jahre waren eine bewegte Zeit an unserer Schule. Aus der Schule Reinach wurde die relativ kleine Kreisschule Homberg und daraus die grosse Kreisschule aargauSüd, der neue Lehrplan 21 wurde eingeführt und die Lernenden mussten durch die COVID-Pandemie geführt werden. Rolf hat all diese Herausforderungen mit viel persönlichem Einsatz erfolgreich gemeistert. Stets konnte er die Lernenden motivieren, mit Säge, Hammer und Feile wunderschöne Arbeiten aus Holz herzustellen, die man anfassen, anschauen und zu Hause vorzeigen konnte. Mit seinem freundlichen Humor und wenn nötig klaren Worten konnte er die Jugendlichen immer wieder zur Mitarbeit gewinnen. Neben der Arbeit mit den Lernenden hat Rolf auch stets Verantwortung für die Werkstatt, den Einkauf und das Materiallager übernommen. Wenn es galt,

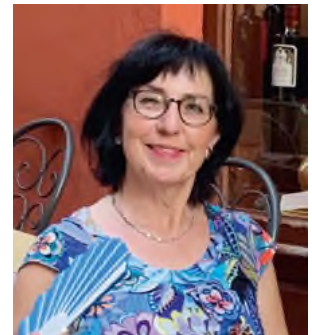
Anlässe zu organisieren, war Rolf zur Stelle. Zusammen mit Kollegen arrangierte er nicht nur eine nächtliche Tour mit dem Nachtwächter in Beromünster, sondern viele unvergessliche Kollegiumsausflüge sowie unzählige köstlich Apéros. Besonders beliebt war der heisse Punsch, den er jeweils zur Eröffnung des Centi-Adventsfensters den Besuchern mit Lebkuchen offerierte. Rolf Gautschi hinterlässt eine grosse Lücke im Centi-Team, die schwer zu füllen ist. Seine herzliche fürsorgliche Art wird uns fehlen. Es freut uns jedoch sehr, dass Rolf jetzt mehr Zeit für seine Familie hat und sich seinen Hobbies vermehrt widmen kann. Die Schule dankt Rolf Gautschi für seinen unermüdlischen Einsatz zum Wohle der Lernenden und der ganzen Kreisschule. Wir wünschen ihm von Herzen gute Gesundheit und viel Freude in seinem neuen Lebensabschnitt. ■



Ciao cara Marina

Cornelia Myland Die Ära von Marina Häfliger am Standort Central der Kreisschule aargauSüd ist im Sommer 2023 zu Ende gegangen. Ihre Reise als Fachlehrperson Bildnerisches Gestalten begann 1999 auf der Mittelstufe im Schulhaus Breite. Seit August 2005 unterrichtete Marina Häfliger an der Kreisschule Homberg, die im Januar 2020 Teil der Kreisschule aargauSüd wurde. Während ihrer Karriere brachte Marina nebst ihrer Liebe für die bildende Kunst auch ihr umfassendes Fachwissen auf verschiedenste Weise zugunsten der Lernenden und der Schule ein. Sie verwirklichte kreative Projekte in und inner- und ausserhalb des Schulzimmers, sei das in diversen Klassenlagern, die sie regelmässig begleitete oder anlässlich von Jugendfest- und Laternenumzügen. Für diese erweckte sie mit einer ganzen Schulklasse Avatar-Charakteren zum Leben oder verwandelte eine andere in berühmte Künstler wie van Gogh oder Rembrandt. Die Er-

wachsenbildung war ein anderer Bereich, in dem Marina aufblühte. Im Lauf der Jahre hat sie unzählige Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit ihrer Leidenschaft für künstlerisches Schaffen angesteckt. Arbeiten dieser Kurse wurden in Ausstellungen, darunter einige im Schneggli Museum Reinach, ausgestellt. Der Einfluss von Marinas Kreativität war im Centi überall erkenn- und spürbar. Es war ihr immer wieder möglich, im Schulhaus Oasen der Schönheit zu schaffen, die den manchmal grauen Schulalltag erhellten. Die Schule dankt Marina Häfliger für ihren langjährigen Einsatz zum Wohle der Lernenden und der Schule. Wir wünschen Marina von Herzen viel Glück, gute Gesundheit und gutes Gelingen für all ihre Pläne. ■



Das «Centi» erstrahlt in neuem Glanz



Architekturbüro Team as zwöi, Schöftland Das altehrwürdige Centralschulhaus im Herzen von Reinach wurde über die letzten 5 Jahre für rund 5 Millionen Franken in 12 Etappen umfassend saniert. Sämtliche Zimmer wurden entkernt, von Grund auf neu eingerichtet und entsprechen nun den Anforderungen einer modernen Schule. Der Umbau erfolgte im laufenden Schulbetrieb und erforderte eine minutiöse Planung der verschiedenen Etappen. Beim Farbkonzept hat man das Rad zurückgedreht und die Wände wieder in den ursprünglichen Farben gestrichen. Neue heruntergehängte Akustikdecken in den Korridoren und Schulzimmern sorgen für ein angenehmes Ambiente und ermöglichen einen einfachen Zugang zur Installationsebene. In die Decken integrierte LED-Leuchten sorgen für eine optimale Ausleuchtung der Räume. Die alten Bodenbeläge wurden demontiert und durch neue strapazierfähige Vinyl-Riemen in Holzoptik ersetzt. Sämtliche Sanitärinstallationen in den Zimmern und Nasszellen wurden erneuert. Das Sammelsurium an alten Schränken und Regalen wurde entfernt und durch neue raumhohe Schrankwände ersetzt. Neue Pinnflächen an den Wänden und Drahtseile an den Decken ermöglichen es, die Schülerarbeiten optimal in Szene zu setzen. Pro Geschoss musste eine WC-Anlage weichen und einem neuen Gruppenraum Platz machen. Durch die Abtrennung der bestehenden Sanitärzellen konnte pro Geschoss ein neues IV-WC geschaffen werden, welches auch von den Lehrpersonen benutzt werden kann. Das



dem AGV überarbeitet und ermöglicht nun die uneingeschränkte Nutzung der Korridore in Form von Nutzungseinheiten. Dies wurde möglich durch den Einbau von neuen Glasabschlüssen auf allen Geschossen und der Schaffung eines vertikalen Fluchttreppenhauses. Die gesamte Gebäudeverkabelung wurde erneuert und dem neusten Stand der Technik angepasst. In den Schulzimmern wurden die alten Buchwandtafeln durch neue Tafeln mit integriertem interaktivem Bildschirm ersetzt. Die alten Doppel-Schülerpulte mussten weichen und machten neuen höhenverstellbaren Einzelpulten Platz. Diese können mittels Rollen einfach verschoben werden und geben den Lehrpersonen die Möglichkeit für neue Unterrichtsformen. In Absprache mit dem Denkmalschutz wurde der gesamte Sonnenschutz an den Fassaden erneuert. Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Bauherrschaft für den Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich bedanken. Den Lernenden und Lehrpersonen wünschen wir kreatives Schaffen in den umgebauten Räumen. ■

Eine grosse Challenge für den Hauswart des Centis

Schülerinnen der Klasse S2a: Lea, Medina, Nelly und Melike Ein Interview von Schülerinnen und Schülern der Klasse S2a mit dem Hauswart über die Umbauzeit des Centralschulhauses

Herr Marfurt, wie sind Sie eigentlich zu ihrem jetzigen Beruf als Hauswart gekommen?

Patrick Marfurt: Ich habe den Beruf des Elektromonteurs gelernt und viele Jahre in diesem Job gearbeitet. Durch die Beschäftigung meiner Frau bin ich häufig in Gemeindeliegenschaften gekommen und habe mich dafür zu interessieren begonnen. Als die Stelle von Sepp Wicki nach seiner Pensionierung frei wurde, habe ich mich um den Hauswartsjob im Centralschulhaus beworben und ihn bekommen. Nun arbeite ich bereits 13 Jahre hier.

Wie haben Sie die 5 Jahre des schrittweisen Umbaus des Schulhauses erlebt?

Patrick Marfurt: Es war eine herausfordernde, aber auch abwechslungsreiche Zeit. Die Zusammenarbeit mit den Behörden, der Schulleitung, mit dem Architektenteam und den Handwerkern war sehr interessant. Natürlich haben all die Arbeiten für mich zu mehr Reinigungsaufwand geführt, das wusste man aber ja zum Voraus. Ich habe mich darauf fokussiert, dass der Unterricht im Haus immer möglich war trotz all der Arbeiten. Da möchte ich den Schülerinnen und Schülern ein Kränzlein winden. Es gab fast keine Reibungspunkte zwischen den Arbeitenden und der Schülerschaft. Das Verständnis für die erschwerten Bedingungen war durchwegs da bei den Lernenden wie auch bei allen Lehrpersonen.

Finden Sie, dass es nötig war, das Centralschulhaus zu renovieren?

Patrick Marfurt: Ja, unbedingt. Es war dringend nötig. Vor allem waren die Gänge mittlerweile sehr unschön geworden, auch die Nasszellen (Toiletten) hatten eine Sanierung dringend nötig. Die Unterrichtszimmer sind nun auf dem neusten technischen Stand und das schätzen doch alle.

Finden Sie, die Renovation sei gut gelungen?

Patrick Marfurt: Ja, ich finde schon. Es ist al-

les mit dem Charme der Zeit des frühen 20. Jahrhunderts aber mit der Technik von heute verbunden geworden. Mir gefällt das Ergebnis sehr. Am besten gefallen mir die neuen Nasszellen. In den Zimmern finde ich die LED-Lampen sehr schön und praktisch. Diese haben eine sehr lange Lebenszeit. Früher musste ich bis zu 250 Neonröhren pro Jahr auswechseln. Das ist heute kein Thema mehr.

Was waren für Sie in der Umbauzeit die grössten Schwierigkeiten?

Patrick Marfurt: Natürlich gab es viel Lärm und Dreck beim Umbau. Wir haben aber versucht, die lärmintensivsten Arbeiten in die Ferien zu planen. Am Ende der Ferien war es dann meine Pflicht, dafür zu sorgen, dass der Schulbetrieb wieder geordnet anlaufen konnte. Ich machte viele Überstunden, die ich aber kompensieren konnte.

Putzen Sie eigentlich gerne im Schulhaus?

Patrick Marfurt: Ja, das ist halt ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Ich versuche mir die Reinigungsarbeiten spannender zu machen, indem ich dazu mit Kopfhörer tolle Musik (Rock, Blues) oder sogar Hörbücher höre.

Gibt es sowas wie ein schönstes oder ein schlimmstes Erlebnis in Ihrer bisherigen Tätigkeit?

Patrick Marfurt: Am meisten zu schaffen macht mir das Littering, da könnten alle Lernenden noch Fortschritte machen. Am meisten freut mich natürlich, wenn meiner Arbeit von allen im Haus tätigen Personen grosse Wertschätzung entgegengebracht wird.

Herr Marfurt, wir danken Ihnen für das interessante Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude im Beruf. ■



Stimmen zur Centi-Renovation

■ Das Centi hat durch den Umbau den modernsten IT-Standard aller Schulhäuser unserer Schule. Das freut mich natürlich. Wir werden aber ständig weitere Erneuerungen und Verbesserungen anstreben müssen.

Martin Hinnen, IT-Verantwortlicher KSaS

■ Mir gefallen die Wandgestaltung und die Farben in den Toiletten.

Lea S2a

■ Ich finde unsere Lampen im Zimmer toll, die kann man sogar dimmen.

Medina S2a

■ Ich finde, dass man bei der Renovation einen guten Stilmix zwischen Alt und Neu gefunden hat.

Mia S2a

■ Ich finde die Holzböden in den Zimmern wunderschön. Dazu schätze ich natürlich die interaktive Wandtafel und die elektrisch betriebenen Storen sehr.

Nicole Schär, Klassenlehrerin Real

■ Ich finde toll, dass wir so eine moderne Wandtafel haben, auf der man auch Filme schauen kann und einiges als Schülerin selber tun darf. Die modernen Lampen gefallen mir auch.

Liridona R3a

■ Mir gefällt das Farbkonzept unseres Schulhauses sehr. Auch schätze ich, dass in den Zimmern und Gängen so viele Pinnwände installiert wurden.

Dany Häfliger, Klassenlehrer Real

■ Ich hätte lieber ein ganz modernes Schulhaus.

Alice S1a

■ Ich liebe solch altehrwürdige Häuser sehr, schätze aber natürlich den modernen Ausbau.

Rolf Laager, Klassenlehrer Sek

■ Ich arbeite zwar vornehmlich in der Pfrundmatt, aber ich finde die Renovation toll gelungen. Guter Mix zwischen Alt und Neu.

Robert Russheim, Fachlehrer WAH

■ Es herrscht eine unaufgeregt freundliche Atmosphäre, tolle Farben wurden gewählt.

Barbara Grossenbacher, Klassenlehrerin Sek

■ Ich habe einige Jahre im ehemaligen Schulhaus Unterdorf gearbeitet. Der Umzug ins renovierte Centi war ein Quantensprung, vor allem was die Technik in den Zimmern anbelangt.

Barbara Sahli, Klassenlehrerin Real

Regionale Integrationsklasse

Rolf Röthlisberger Nach den Herbstferien dieses Jahres hat die Regionale Integrationsklasse RIK der Oberstufe gestartet. Unsere Schutzbefohlenen kommen dabei aus vielen verschiedenen Ländern und haben je ganz unterschiedliche persönliche Hintergründe und schulische Lebensläufe. So gehen in unsere Klasse Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren aus der Türkei (5), dem Libanon/Syrien (1), Albanien (1), Nordmazedonien (1), Bulgarien (1), Rumänien (1), Serbien (1) und aus der Dominikanischen Republik (1). Sie beherrschen unsere Sprache entweder noch gar nicht oder erst rudimentär. Nebst dem Deutschunterricht, der selbstverständlich im Zentrum unseres schulischen Alltags steht, befassen wir uns schweremässig mit Mathematik der unterschiedlichsten Stufen (Kleinklassenniveau bis Bez) sowie mit Englisch, der Schweizer Kultur, Geografie und Politik. Zum notwendigen Ausgleich geniessen

die Jugendlichen Sportunterricht, bildnerisches Gestalten und Hauswirtschaft. Der Unterricht ist für die Schülerinnen und Schüler offenkundig sehr anstrengend und erschöpfend, müssen sie sich doch die Grundlagen einer ihnen völlig fremden Sprache in konzentrierter Form innert möglichst kurzer Zeit erarbeiten. Dabei ist die Sprache nur ein kleiner Teil des für sie Neuen, denn ihr Leben hat sich von heute auf morgen komplett und grundlegend verändert. So haben sie insbesondere ihr gewohntes Umfeld inkl. ihren gesamten Freundeskreis sowie ihre bisherige persönliche und berufliche respektive schulische Perspektive verloren. Es wird ihnen in unserer Klasse richtig bewusst, dass kein leichter Weg vor ihnen liegt. Ich erachte es dabei auch als meine Aufgabe, ihnen mögliche positive Aspekte aktiv aufzuzeigen und dabei die notwendige Gelassenheit zu wahren. ■

Team Unterkulm



Stehend vlnr: S. Haldimann, I. Schärer, I. Kämpf, M. Wagner, B. Jud

Sitzend vlnr: J. Ott, C. Güdel, M. Nobel, R. Tokalakis, M. Pasinelli, P. Kiser, B. Souto, F. Spörri, S. Elsayed, A. Scheidegger, T. Schreiber, F. Fischer, D. Hoffmann, C. Wittensöldner, G. Laftsis, H. Romer, S. Heizmann, M. Del Rio, N. Reift, G. Lechner, D. Härri, C. Lüthy, M. Diriwächter, A. Zimmermann, A. Albiez, A. Soltermann, N. Siffert, M. Blumenstein, E. Niederberger, Ü. Köseciogullari, H. Trüb, M. Schiffer, A. Ryser

Romer Helen	Bez 1a	Ates Esat	M, MI, DaZ
Siffert Helen	Bez 1b	Bisaz Clo	TP
Hoffmann Daniel	Bez 2a	Blumenstein Marina	RZG, Tast
Lechner Gabriela	Bez 2b	Diriwächter Martin	TTG (W)
Albiez Andreas	Bez 3a	Elsayed Sherine	WAH
Wittensöldner Christian	Bez 3b	Falger Michelle	F
		Güdel Carmen	RZG, PB, PR
Pasinelli Mario	Real 1a	Härri Denise	WAH
Zimmermann André	Real 1b	Haldimann Sibylle	F, NT
Köseciogullari Ünal	Real 2a	Heizmann Sibylle	SSA
Niederberger Eliane	Real 2b	Jud Beat	Standortleitung
Tokalakis Rahel	Real 3a	Kämpf Ivo	BS
Scherrer Stefanie	Real 3b	Kiser Patrizia	WAH
Scheidegger Angeline	Real 3b	Laftsis Gregorios	MI
Souto Bernarda, STV	Real 3b	Lehner Markus	Hauswart UKulm
		Lüthy Christian	F, E
Spörri Fabian	Sek 1a	Maurer Ursula	BG
Soltermann Andrea	Sek 1b	Mettler Sonja	Assistenz
Fischer Florestan	Sek 2a	Nobel Michael	MU
Schreiber Theres	Sek 2b	Reift Nora	BG, TTG (TW)
Ott-Vihan Jitka	Sek 3a	Reize Tobias	Hauswart UKulm
Del Rio Marcela	Sek 3b	Ryser Andreas	BS, DaZ
		Schärer Iryna	E
		Schiffer Marc	D, SHP
		Siegrist Rolf	Hauswart OKulm
		Stefania Seraina	Assistenz
		Tleo Viktoria	F, TTG (TW)
		Trüb Hans	L
		Wagner Markus	TTG (W)

Pensionierung Marlis Tata

Beat Jud Nach vielen Jahren als Lehrerin für Textiles Gestalten bist du im Sommer in einen neuen Lebensabschnitt gestartet.

Liebe Marlis Zwei Jahre durfte ich mit dir zusammenarbeiten, bevor du in den wohlverdienten Ruhestand getreten bist. In diesen zwei Jahren habe ich dich als sehr liebenswürdige, unterstützende, loyale, zuverlässige, feine und hoch kompetente Lehrperson schätzen und kennen gelernt. Über viele Jahre hast du an diversen Schulen hier im Tal gearbeitet und viele Veränderungen miterlebt und mitgetragen. Eine wesentliche Veränderung war die Überführung deines Faches in TTG. Dass du damals angefangen hast, deine textile Arbeit um technische Werken zu ergänzen und so TTG in Gontenschwil als Ganzes unterrichtet hast, hat mich sehr

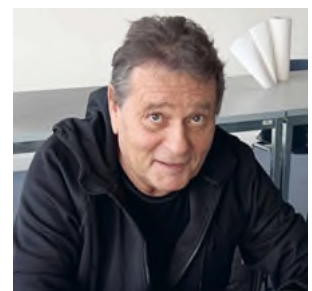
beeindruckt. Dies nur ein Beispiel deiner Fähigkeit, aus jeder Veränderung etwas Positives zu gewinnen. Eine Fähigkeit, die nicht alle haben und die ich sehr bewundere. Weiter bewundere ich deine Neugier, immer wieder etwas Neues mit deinen Schülerinnen und Schülern auszuprobieren und ich habe mir sagen lassen, dass du in all den Jahren nie Arbeiten wiederholt hast. Deine freundliche, hilfsbereite und positive Art hat dir eine gute Verbindung zum Team ermöglicht, obwohl du in diesen beiden Jahren hier in Kulm nur ein kleines Pensum unterrichtet hast. Von ganzem Herzen danke ich dir so für all deine Arbeit und wünsche dir für die Zukunft nur das Allerbeste – allem voran natürlich gute Gesundheit und viel Freude mit deiner neuen Lebensaufgabe als Grossmutter. ■

Pensionierung Bruno Güdel

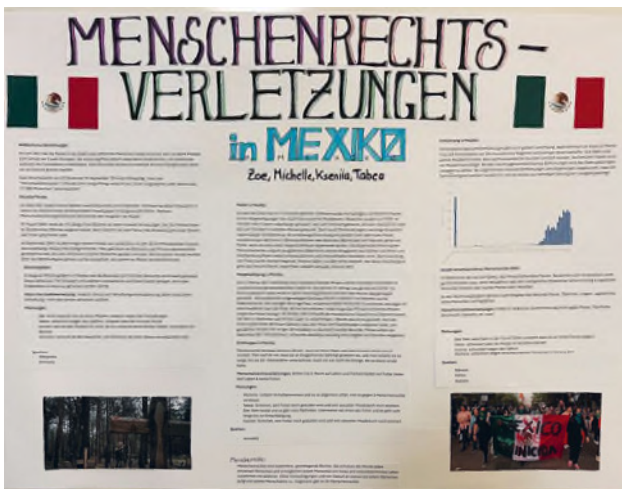
Beat Jud Als Mensch wie auch als Lehrperson bist du für mich ein grosses Vorbild

Lieber Bruno Als ich im Sommer 2021 meine Arbeit an der Kreisschule aargauSüd aufgenommen habe, habe ich dich schnell als äusserst engagierten, kompetenten und bestens ins Team eingebundenen Realklassenlehrer kennengelernt, dem neben seinen Schülerinnen und Schülern der SchülerInnenrat, das ganze Team und unsere Schulkultur eine Herzensangelegenheit ist. Mit deiner grossen Erfahrung, deiner Gelassenheit, deiner Lösungsorientierung und deiner stets positiven Art kommst du bei allen gut an, wirst geschätzt und gemocht – egal ob SchülerIn, Lehrperson, Schulverwaltung, Hausdienst oder Schulleitung. Schnell habe ich gemerkt, wie sehr dir die Jugendlichen am Herzen liegen und wie geduldig und ausdauernd du sie auf ihrem Weg begleitest. So habe ich dich rasch beruflich wie auch persönlich sehr schätzen gelernt. Neben unseren interessanten Gesprächen erinnere ich mich sehr gerne speziell an einen Unterrichtsbesuch in deiner Klasse zurück, der mich schlicht begeistert hat. Wie du die SchülerInnen abgeholt hast, wie sie sich

eingebraucht haben und wie gut und ruhig sie gearbeitet haben, hat mich unglaublich beeindruckt. Wir konnten uns glücklich schätzen, dich in unserem Team zu haben. Deine Schülerinnen und Schüler konnten glücklich sein, dich als Klassenlehrer zu haben und wir alle genossen deinen grossen Einsatz für und mit dem SchülerInnenrat. So hätte ich dich am liebsten noch viele Jahre im Team gehabt, obwohl du dir deine Pensionierung mehr als verdient hast und ich sie dir sehr gönne. Als du dann kurz vor der Pensionierung schwer erkrankt bist, war dies für uns alle ein grosser Schock. Dies empfand ich als unglaubliche Ungerechtigkeit und ich war gerührt, wie fest deine SchülerInnen an dir hängen. Dass es dir heute wieder viel besser geht, freut mich unglaublich und ich wünsche dir von ganzem Herzen für die Zukunft nur das Allerbeste – allem voran viele glückliche Jahre und schöne Erlebnisse bei guter Gesundheit. Für all deine Arbeit, deine Begleitung und deinen unermüdlichen Einsatz danke ich dir ganz herzlich. ■



Workshop Amnesty International



Rahel Wicki, B2a Die beiden Klassen B2a und B2b aus Unterkulm hatten am 23. Oktober Besuch von zwei Mitarbeiterinnen von Amnesty International. Amnesty ist eine Menschenrechtsorganisation, die auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte handelt und sich gegen die Verletzung der Menschenrechte einsetzt.

Ganz am Anfang haben wir eine kurze Vorstellungsrunde gemacht. Danach sind wir nach draussen auf den Gang gegangen. Dort haben wir dann ein Spiel gespielt, bei dem uns Fragen vorgelesen wurden und wir uns entscheiden mussten, entweder nach links oder nach rechts zu stehen, je nachdem, ob wir für oder gegen die Aussagen waren. Wieder im Schulzimmer gab es eine Präsentation über Amnesty International im Speziellen und die Menschenrechte im Allgemeinen. Danach wurden wir in 4er-Gruppen eingeteilt und bekamen den Auftrag, auf Postit-Zetteln Rechte aufzuschreiben, die wir selber haben. Wir bekamen auch Zeit, uns in der Gruppe auszutauschen. Als wir fertig waren, durfte jede Gruppe nach vorne gehen und die Rechte vorlesen, die sie aufgeschrieben hatten. Vieles wurde erwähnt, wie zum Beispiel das Recht auf Leben und Freiheit oder das Recht auf Schule und Bildung. Wir wiederholten schliesslich nochmals kurz, was Menschenrechte sind. Menschenrechte sind Rechte, die für einen Menschen gelten, einfach weil er ein Mensch ist. Dabei sollte man z.B. keinen Unterschied zwischen der Hautfarbe oder der Herkunft der Menschen machen. Wir be-



kamen sogar noch ein kleines Büchlein, in dem die 30 Menschenrechte enthalten sind. Eines davon ist das Verbot der Folter und ein anderes das Recht auf Leben und Freiheit.

Nachdem wir fertig mit dem Präsentieren waren, bekamen wir noch Blätter mit Informationen über die Menschenrechte. Ich fand es cool, dass Amnesty gekommen ist, da wir zu dieser Zeit sowieso gerade das Thema Menschenrechte im RZG behandelt haben. Die Klassen untersuchten nämlich in Gruppen Menschenrechtsverletzungen in selbst gewählten Ländern, z.B. in Syrien, China oder Russland. Und es half uns nun auch bei diesem Projekt weiter, bei dem wir schliesslich ein Plakat über die Menschenrechtsverletzungen kreieren mussten.

Meine persönliche Meinung zum Besuch von Amnesty ist, dass sie es etwas spannender hätten machen können. Es wäre zudem toll gewesen, wenn wir Schülerinnen und Schüler vielleicht noch mehr Aufgaben präsentiert bekommen hätten. Aber im Allgemeinen hat es mir gut gefallen. ■



Schülerfragen an Christian Wittensöldner (Sport)



WAS SIND IHRE LIEBLINGSPORTMARKEN?

Kleidung: Skinfit, Mammut

Schuhe: On

Langlaufski: Fischer

WENN SIE JETZT EINEN NEUEN SPORT BEGINNEN KÖNNTEN, WELCHER WÄRE ES?

Baseball würde mich noch reizen.

SIND SIE SCHON MAL AUF DEM PODEST GESTANDEN?

Ja, schon ein paar Mal. Ich wurde zweimal Altersklassen Schweizer Meister im Triathlon oder diesen Herbst wurde ich am Hallwilerseelauf zweiter in der Altersklasse.

WO TREIBEN SIE AM LIEBSTEN SPORT?

In den Schweizer Bergen. Im Sommer und im Winter!

WAS BEACHTEN SIE BEZÜGLICH ERNÄHRUNG UND WAS ESSEN SIE AM LIEBSTEN?

Ich muss schauen, dass ich bei langen Ausdauerseinheiten genügend Energie rein bekomme. Das heisst nach einer Stunde Sport muss ich essen. Da nehme ich Riegel oder Sandwiches, die ich sehr gerne mag. Dann auch genügend Flüssigkeit, oft Sirup oder ein Sportgetränk. Am liebsten esse ich Pizza, Pommes, Früchte, Salat und Käse.

WIE SCHAFFEN SIE ES SICH IMMER WIEDER NEU ZU MOTIVIEREN?

Ich bewege mich einfach gerne. So komme ich an verschiedene schöne Orte, bin viel in der Natur und kann auch so viele Probleme im Kopf lösen. Sport ist für mich Luxus pur. Ich bin oft alleine unterwegs, das ist auch ein toller Ausgleich zum manchmal hektischen Schulzimmer und Familientisch.

WARUM KOMMEN SIE SO VIEL MIT DEM VELO ZUR SCHULE?

So habe ich trainiert, bin am Morgen wach und bewege mich erst noch klimaneutral.

WAS HABEN SIE ALS KIND FÜR SPORT GEMACHT?

Ich habe immer in der grossen Pause Fussball oder Hockey gespielt, dann war ich in der Freizeit immer draussen im Quartier. In der 6. Klasse ging ich ins Handball, das spielte ich bis Ende der Lehre. Ich begann dann auch mit Volleyball und Unihockey. Zu dieser Zeit hatte ich als Torhüter noch einen Stock, heute unvorstellbar. Ich merkte dann aber bald, dass mein Talent wohl eher im Ausdauersport liegt. ■

REINACH CENTRAL



David Bruderer

Im Jahr 1977 erblickte ich in Kenia das Licht der Welt. Meine ersten Lebensjahre verbrachte ich unter dem äquatorialen Sonnenschein, die Mehrheit meiner Schulzeit erlebte ich im malerischen Freiamt. Nach der Kanti lernte ich meine Frau in den USA kennen und wir wanderten bald in die Staaten aus. Dort arbeitete ich in verschiedenen Arztpraxen im Sekretariat. Zurück in der Schweiz schloss ich das Studium als Fachlehrer Oberstufe ab. Nach elf Jahren Erfahrung mit kleineren Klassen ist der Unterricht im Centi Reinach eine neue Herausforderung. Die grossartige Unterstützung des Teams trägt dazu bei, dass ich mich wohl fühle in meiner Aufgabe als Fachlehrer Englisch. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Lesen und Wandern. ■

KREISSCHULE



Jasmin Beer

Aufgewachsen bin ich in Sedrun/Graubünden und habe die kaufmännische Lehre bei Sedrun/Disentis Tourismus absolviert. Als offener, kommunikativer und wissensdurstiger Charakter zog es mich auf der Suche nach etwas Neuem schon bald ins «Unterland». In verschiedenen Dienstleistungsbetrieben (Gastronomie/Hotellerie, Wellness, Sozialdienst) konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Seit 2015 wohnen mein 13-jähriger Sohn Laurin und ich in Menziken. Die Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, mit Sport, Ausflügen und geniesse besonders die wertvolle gemeinsame Zeit mit Familie und Freunden. Ich freue mich sehr, das Schulverwaltungsteam und die Lehrpersonen tatkräftig im Alltag zu unterstützen. ■

UNTERKULM



Sherine Elsayed

Ich hatte das Privileg in 5 Ländern auf 4 verschiedenen Kontinenten zu leben. Seit gut 22 Jahren ist die Schweiz meine Heimat und mein Zuhause. Ich bin zertifizierte LifeCoach und diplomierte ErnährungsCoach. Als studierte Philosophin, Religionswissenschaftlerin und Sprachwissenschaftlerin mit dem Lehrdiplom für Maturitätsschulen mit Berufspädagogik bildete ich mich im Fachbereich WAH auf der Sekundarstufe 1 weiter. Als WAH-Fachlehrperson bringe ich über 11 Jahre Unterrichtserfahrung. Es macht mir Freude, Jugendliche in ihrem schulischen Alltag zu begleiten. Mir liegt das Wohl der Jugendlichen sehr am Herzen. ■

UNTERKULM



Carmen Güdel

Erst vor kurzem entschied ich mich für einen neuen beruflichen Weg. Ich tauschte meinen Job in der Reisebranche gegen ein berufsbegleitendes Studium an der Pädagogischen Hochschule. Seit letztem Sommer bin ich auf der Oberstufe in Ober- und Unterkulm als Fachlehrerin tätig. Es macht mir Freude, mein Wissen und meine Erfahrungen an die Jugendlichen weiterzugeben. Gleichzeitig kann auch ich immer wieder Neues von ihnen lernen. Ich bin eine offene, hilfsbereite und humorvolle Person. Meine grosse Leidenschaft ist das Reisen, daneben zählen Musik, Sport, Sprachen und Geschichte zu meinen Interessen. Eigenschaften, die ich schätze, sind Engagement, Toleranz und Ehrlichkeit. Hingegen ärgern mich Arroganz, Intoleranz und Egoismus. ■

REINACH CENTRAL



Dragan Hürlimann

Ich wurde 1962 in Belgrad geboren. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich das Städtische Lehrerseminar. 1987 trat ich meine erste Anstellung als Klassenlehrer in einem Heim für straffällige Jugendliche an. 1993 wurde ich Klassenlehrer an einer Kleinklasse im Kanton Luzern. Mich begleitet bei meiner Arbeit der Leitgedanke: «Es ist ganz normal, verschieden zu sein.» 2004 beendete ich das Studium als Heilpädagoge für die Sekundarstufe I und nahm 2012 meine erste Stelle als Schulischer Heilpädagoge an. Neben meinem Beruf interessiert mich die Philosophie. Deshalb studierte ich Kulturwissenschaften in Hagen und schloss 2016 erfolgreich das Studium mit dem Bachelor of Arts ab. Ich bin seit 1989 glücklich verheiratet. ■

UNTERKULM



Ivo Kämpf

Ich bin aufgewachsen in Thun und aktuell wohnhaft in Bern. Weil ich schon früh wusste, was ich werden wollte, konnte ich meine Ausbildung zur Sport- und Biologielehrperson auf direktem Weg abschliessen. Im vergangenen Sommer habe ich mich dem Lehrpersonenteam in Ober- und Unterkulm als Fachlehrperson Sport angeschlossen. Seither unterrichte ich mit viel Freude an der Kreisschule aargau-süd. Auch in meiner Freizeit spielt der Sport eine wichtige Rolle. So bin ich an meinen freien Tagen entweder auf dem Fussballplatz, wo ich selbst noch aktiv spiele, oder in den Bergen unterwegs. Aufgrund meiner vielseitigen Bewegungsinteressen finde ich immer eine passende Aktivität. ■

REINACH CENTRAL



Rolf Laager

Der Kreis hat sich geschlossen: Nach gut 10 Jahren eigener Volksschulkarriere und ein paar Jahrzehnten Lehr- und Wanderjahre in Industrie, IT und Hochfinanz im In- und Ausland als Monteur, dipl. Ing. FH und -ETH, bin ich in Reinach angekommen – mit dem Master als Sek-LP und schon wieder weit mehr als 10 Jahren Erfahrung auf allen Stufen im Rucksack. Als welt-offener Weitgereister mit Berufserfahrung liegen mir Sprachen, Logik, gesunder Menschenverstand und pragmatisches Problemlösungsdenken sowie Querverweise zum «praktischen Leben» am Herzen, wie als Sport-LP zu Lande, zu Wasser und in der Luft auch Spass, «bewegte Pausen», gesunde Ernährung, Selbstdisziplin, Respekt und Resilienz, aber immer mit einem wohlwollenden Augenzwinkern. ■

UNTERKULM



Sonja Mettler

Nach meiner Ausbildung zur Floristin und einer kurzen Tätigkeit im Beruf bekam ich die Gelegenheit, eine Ausbildung in der Begleitung von Menschen mit Behinderung zu machen. Seit 15 Jahren arbeite ich nun in diesem Berufsfeld. Seit September darf ich einige Klassen der Kreisschule Unterkulm als Assistenzperson begleiten. Mir gefällt die Zusammenarbeit mit den Kindern und Lehrpersonen sowie der abwechslungsreiche Schulalltag. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, sei es im Garten, beim Sport oder Imkern. In der Gemeinschaft mit meiner Familie und Freunden kann ich neue Energie tanken. Gerne habe ich ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und freue mich auf spannende Stunden mit den Kindern. ■

REINACH NEUMATT



Marie Nienhaber

Mein Werdegang ist von vielseitigen Interessen geprägt. Nach meiner Grundausbildung in der Psychiatriepflege studierte ich an der Universität Zürich die Fächer Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und Philosophie. Seit Sommer 2023 unterrichtete ich an der Bezirksschule Neumatt die Fächer Deutsch, RZG und PB. Reinach ist mir durch meine sportlichen Interessen bekannt, für den SC Reinach spielte ich viele Jahre lang Eishockey. Dieses Hobby begleitet mich auch heute noch. Wenn ich nicht auf dem Eis oder im Klassenzimmer zu finden bin, dann verbringe ich meine Freizeit am liebsten mit meinem Hund in den Wäldern oder an der Nordsee. Ich freue mich auf eine neue Herausforderung und darauf, die Lernenden auf ihrem Weg zu begleiten. ■

UNTERKULM



Mario Pasinelli

Ich wurde 1972 in Aarau geboren und ich bin in Kölliken aufgewachsen. Ich bin verheiratet und Vater von 5 Kindern. Seit 1996 arbeite ich als Lehrer an der Volksschule Aargau, mit ein paar Jahren Unterbrechung in der Informatik auf einer Grossbank in Zürich und an einer Privatschule in Solothurn. Ich konnte dadurch wichtige Erfahrungen ausserhalb der Volksschule sammeln. Ich habe mehrere Hobbies, darunter Sport, Lesen, Werken, Bierbrauen und Musik machen. Das sind grossartige Möglichkeiten, um mich nebst Unterricht und Familie zu entspannen und kreativ zu sein. Ich bin glücklich, im «Wynetal» leben und arbeiten zu dürfen. Dies gibt mir die Möglichkeit, näher bei der Familie zu sein. ■

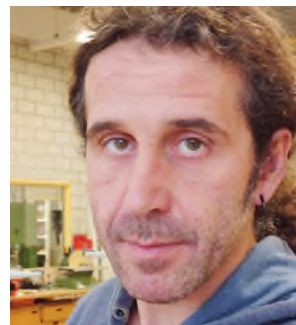
REINACH NEUMATT



Isaura Pérez Tejada

Seit August 2023 bin ich als Schulische Heilpädagogin an der Bezirksschule tätig. Ursprünglich stamme ich aus Venezuela, habe über 20 Jahre in Deutschland gelebt und wohne in Reinach. Ich habe Erziehungswissenschaft, Spanische Philologie und Soziale Inklusion Gesundheit und Bildung in Deutschland studiert. Zurzeit befinde ich mich in der Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin an der PH-Luzern. Mit 20 Jahren Erfahrung im Bildungsbereich liegt mein Fokus darauf, junge Menschen im Lernprozess zu begleiten und individuelle Fähigkeiten zu fördern. Die Vielfalt unter den Schülern sehe ich als Inspirationsquelle und glaube fest daran, dass jeder Schüler, jede Schülerin sein/ihr Potenzial mit passender Unterstützung entfalten kann. ■

MENZIKEN



René Philipp

Aufgewachsen in Hägglingen wohne ich heute mit meiner Familie in Zufikon. Meine handwerkliche Reise begann als Werkzeugmacher. Dabei feilte ich an meiner handwerklichen Präzision und meinen technischen Fertigkeiten. Jedoch fehlte mir dabei Kreativität. Diese fand ich in der Arbeit als Steinbildhauer. Die Tätigkeit als Arbeitsgoge lehrte mich später die enge Zusammenarbeit mit Menschen zu schätzen. Als TTG-Lehrperson verbinde ich meine Begeisterung für das Handwerk und die Freude an der Arbeit mit Menschen. Seit August 2023 darf ich in Menziken das Holz- und Metallwerken unterrichten. Ausserhalb der Schule findet man mich häufig in den Bergen beim Wintersport oder als Juniorentrainer auf dem Fussballplatz. ■

REINACH



Rolf Röthlisberger

Nach Absolvierung des Lehrerseminars Hofwil studierte ich Jus an der Uni Bern. Im Laufe dieses Studiums habe ich zahlreiche Stellvertretungen an der Volksschule gegeben. Nach 4 Lehr- und Wanderjahren in meinem neuen Beruf habe ich mich beruflich selbstständig gemacht und war gut 15 Jahre als praktizierender Rechtsanwältin tätig. Danach habe ich 5 Jahre den Rechtsdienst eines Zürcher Immobilienentwicklers geleitet. Bereits früh war mir klar, dass ich später wieder mit Jugendlichen arbeiten möchte. Wie erwartet, habe ich an meiner neuen, alten beruflichen Tätigkeit grosse Freude! Ich bin Vater eines erwachsenen Sohnes und lebe heute in der Stadt Zürich. ■

REINACH NEUMATT



Daniela Ryf-Renner

Seit den Sommerferien 2023 unterrichte ich Bewegung und Sport in Reinach. Ganz neu bin ich hier nicht. Vor einigen Jahren, direkt nach meinem Sportstudium, war ich bereits in den Sporthallen in Reinach anzutreffen. In der Zwischenzeit habe ich als Sportkoordinatorin und Erwachsenenbildnerin andere interessante Berufsfelder im Sport kennengelernt. Im Moment verbringe ich den grössten Teil meiner Zeit mit meiner Familie. Wir haben zwei Kinder, die sich gerne bewegen und für viel Abwechslung sorgen. Wir sind als Familie oft zu Hause kreativ tätig und gestalten diverse Dinge im und um das Haus. Im Sommer biken und baden wir, im Winter sind wir auf den Skipisten und auf dem Eis unterwegs. ■

UNTERKULM



Marc Schiffer

Im Sommer 2023 besann ich mich auf meine Wurzeln und kam mit meiner Familie in die Schweiz, wo meine Urgrosseltern für die Basler Mission tätig waren. Zuvor habe ich in München Filmregie studiert, war als Drehbuchautor beschäftigt und habe als Sonderpädagogin an Berliner Brennpunktschulen gearbeitet. Seit einigen Monaten unterrichte ich nun Deutsch in Unterkulm und begleite ausserdem den Unterricht an mehreren Standorten als Heilpädagogin. Anarchie und Disziplin sei das Geheimnis seiner Arbeit, sagt der Schauspieler Robert de Niro. In diesem Sinne bin ich jeden Tag darauf gespannt, ob es mir gelingt, die Jugendlichen mit ihrer eigenen gedanklichen Freiheit zu konfrontieren und diese Erfahrung für das Lernen zu nutzen. ■

MENZIKEN



Tobias Schuler

Salü zämu, ich bin Tobias Schuler, 33 Jahre alt und Lehrperson an der Schule Menziken. Meine Leidenschaft gilt der Kleinklasse 3, in der ich als Klassenlehrperson tätig bin. Ursprünglich stamme ich aus dem Wallis, was manchmal zu lustigen Situationen mit meinen Schülern führt. Zu Hause in Sursee teile ich mein Leben mit meiner Partnerin und unserer Tochter. Wenn ich nicht im Klassenzimmer bin, findet man mich entweder bei der Familie oder am Lesen. Die Philosophie ist meine grosse Leidenschaft. Vor meinem Engagement in Menziken hatten meine Familie und ich das unglaubliche Privileg, ein Jahr lang durch Mexiko und Brasilien zu reisen. Ich freue mich auf ein erfolgreiches Schuljahr mit meiner tollen Klasse! ■

REINACH



Robert Schuster

Ich wurde 1967 im Tirol geboren. Nach der obligatorischen Schule absolvierte ich die Hotelfachschule in Innsbruck. Mehrere Jahre arbeitete ich in der Gastronomie. Durch dieses Berufsfeld kam ich als junger Mann in die Schweiz. Nach einer Ausbildung als Sozialpädagoge arbeitete ich viele Jahre in verschiedenen Institutionen der Kinder- und Jugendförderung. Seit 13 Jahren unterrichte ich nach dem Abschluss als Quereinsteiger an der FHNW die Fächer TTG, BG und WAH. Ich wohne seit drei Jahren in Beinwil am See. In unserem Garten, der ökologisch ausgerichtet ist, arbeite ich sehr gerne. Meine Interessen sind vielfältig. So liebe ich es zu kochen, kreative Ideen anzudenken und umzusetzen sowie ein Teil der Natur zu sein. ■

UNTERKULM



Seraina Stefania

Ich bin 29 Jahre alt und komme aus Aarau. Ich bin eine offene und kreative Person und durfte durch meine Vielseitigkeit schon in vielen beruflichen Bereichen Arbeitserfahrungen sammeln. Ich war Rezeptionistin im Hotel, habe Kunst studiert, sammelte ein paar Erfahrungen im Marketing und arbeitete in der Pflege. Nun bin ich seit Ende August an der Kreisschule aargau-süd als Assistenzlehrperson tätig und habe mich schon gut im Schulalltag eingelebt. Die Arbeit mit den Jugendlichen ist sehr vielseitig und interessant. In meiner Freizeit bin ich sehr aktiv. Im Sommer gehe ich fast täglich in der Aare schwimmen, ansonsten mache ich Kunst, lese Bücher, mache Tai Chi, besuche Ausstellungen, höre Musik und treffe mich mit Freunden. ■

UNTERKULM



Noemi Siffert

Ich heisse Noemi Siffert und arbeite seit dem Sommer 23 als Klassen- und Fachlehrperson an mehreren Standorten der Kreisschule aargau-süd. An meinem Beruf liebe ich unter anderem den Austausch mit den unterschiedlichen Lernenden, anderen Lehrpersonen, aber auch den Eltern. Dabei ist mir eine transparente Leistungserwartung, eine unterstützende Haltung sowie eine offene und ehrliche Kommunikation wichtig. Ich schätze es sehr, dass jeder Tag individuell verläuft und ich die Lernenden in ihren fachlichen wie auch überfachlichen Zielen und Herausforderungen begleiten, unterstützen und fördern kann. In meiner Freizeit bin ich gerne mit Freunden unterwegs und bin zudem im Turnverein sowie als Leiterin in der Jungchar und der Jugi tätig. ■

KREISSCHULE



Siegfried Sommerhalder

Ich bin 1959 in Gontenschwil geboren und wohnhaft. Das jüngste von sechs Kindern wohnt noch zu Hause. Seit Schuljahresbeginn arbeite ich in einem Teilzeitpensum als «Springer» bei Lehrer-Ausfällen in der Kreisschule in allen Schulstufen und an allen Schulstandorten. In meinem bisherigen Berufsleben war ich als Mechaniker, später Technischer Kaufmann, dann über viele Jahre Erwachsenenbildner und zuletzt in leitender Stellung eines Sozialdienstes tätig. Ausbildungen habe ich besucht im technischen und kaufmännischen Sektor, später mit Studien an der ETH Zürich und an der FHNW für Soziale Arbeit sowie aktuell berufsbegleitend in der Lehrerausbildung an der FHNW Brugg. Hobbys: Sportschiessen, Politik und aktuell skippern. ■

MENZIKEN



Elisabeth Wagner

Hoi, ich komme aus Oberösterreich und bin seit August 2023 in Menziken an der Sekundarschule mit den Fächern Deutsch, RZG und ERG betraut. Schon immer habe ich sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet, immer wieder verblüfft und fasziniert mich deren unverblümte, offene Art – egal, von welcher Kultur sie abstammen. Ich habe viel studiert, muss aber im Sinne von Sokrates zugeben, «dass ich nichts weiss.» So gesehen findet im Unterricht ein ständiges Geben und Nehmen statt. Lehrerin ist mein Zweitberuf, den ich in meiner Lebensmitte erlernt habe. In der heutigen Zeit hat dieser schöne Beruf jedoch eine grosse Konkurrenz bekommen: die Handys. Diesen Kampf werde ich auch noch gewinnen. ■

REINACH



Urs Vogel

Nach langjährigem Unterrichten ausserhalb des Kantons Aargau hat mich nun das renovierte majestätische Schulhaus Centi in den Bann gezogen. In einem der modernen Schulzimmer im 4. Stock darf ich die Kleinklasse im letzten Schuljahr auf die Berufswelt vorbereiten. Oberstes Ziel ist es, durch Engführung der Jugendlichen ihre persönlichen Sichtweisen in aktuellen Lebenssituationen zu diskutieren und zu entwickeln. Mein Begleiten unterstützt die elterliche Erziehung für ein Verständnis in der Verantwortung im gewählten Beruf. Jeder Schultag zeigt sich dafür als neue Herausforderung. Eine nachhaltige Arbeitsintegration ist für die abgehenden Schülerinnen und Schüler Basis für eine funktionierende kulturelle Gemeinschaft in der Schweiz. ■

REINACH



Rolf Zimmerli

Ich wurde 1962 in Zürich geboren und habe eine erwachsene Tochter. Ich lebte 30 Jahre im ehemaligen Berner Laufental und durfte die Raumplanungsentwicklung der Stadt Laufen beim Kantonswechsel mitgestalten. 2013 habe ich mit Hilfe der Höhlenforschung Basel einen Karstlehrpfad zwischen Zwingen und Grellingen aufgebaut. Seit August 2023 wohne ich in meiner ursprünglichen Heimat. Ich unterrichte die kleinste Kleinklasse sowie eine Realklasse im majestätischen Schulhaus Central. Hier bin ich voll im Element: Berge besteigen, Reisen organisieren, Lektionen planen, Fotos bearbeiten, Umweltanliegen umsetzen, einen Garten pflegen und Gedichte reimen. ■

UNTERKULM



André Zimmermann

Als Klassenlehrer einer motivierten Real-Klasse glaube ich meinen Traumberuf gefunden zu haben. Der Weg führte über eine Lehre als Informatiker, die Weiterbildung zum Webdesigner, eine Saisonanstellung als Snowboardlehrer sowie die Primar- und Oberstufenausbildung. Mit all diesen Erfahrungen konnte ich mir einen gut gepackten Rucksack füllen, welcher mir hilft, einen abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten, in dem auch der Humor seinen Platz findet. Seit längerem trifft man mich auch immer wieder im Sandkasten an, wo mir die Faszination eines Spielzeugbaggers von meinem knapp 2-jährigen Sohn aufgezeigt wird. Zu Schule und Spielplatz versuche ich den Ausgleich beim Biken, Snowboarden und Squashen zu finden. ■

Berufsinfotage Kreisschule aargauSüd 2023

Marco Martinez Vom 30. Oktober bis zum 3. November fanden in diesem Schuljahr die Berufsinfotage für alle Klassen der zweiten Oberstufe an der Kreisschule aargauSüd statt. Während dieser Woche hatten die 8.-Klässler die Gelegenheit, einen Einblick in Berufe und Betriebe aus dem Einzugsgebiet der Kreisschule zu erhalten. Den 370 Lernenden aus 20 Klassen wurde in diesem Jahr durch die Teilnahme von 68 Betrieben ein umfangreiches Angebot mit 1200 Plätzen zur Verfügung gestellt. Die Jugendlichen konnten sich für mindestens drei Infoveranstaltungen zu ca. 80 Berufen anmelden. Somit bildeten die Berufsinfotage auch in diesem Schuljahr erneut einen wichtigen Bestandteil des Berufswahlunterrichts in der Oberstufe.

Folgende Betriebe, Institutionen und Privatpersonen nahmen an den diesjährigen Berufsinfotagen teil. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank all denen, die dieses wichtige Projekt unterstützt haben. ■



Dichtungen wickeln will geübt sein - eine Schülerin sammelt Praxiserfahrungen in der Poesia Holding AG in Unterkulm.



Mit Herzblut dabei - Remo Fries von der Fischer Reinach AG gehört zu den Initianten der Berufsinfotage.

A. Soltermann AG, Unterkulm | Aargauhotels.ch | Aargauische Kantonalbank, Reinach | Allianz Suisse, Reinach | Alters- und Pflegeheim Sonnenberg, Reinach | Alterszentrum mittleres Wynental, Oberkulm | AS Infotrack AG, Unterkulm | Auto-Müller AG, Unterkulm | Bäckerei Sollberger, Gontenschwil | Baumann Backspezialitäten, Reinach | Baumann Holzbau-Innenausbau AG, Beinwil am See | Jörg Bolliger AG, Schreinerei, Gontenschwil | Michèle Hennig by Coiffure Peter, Unterkulm | Dr. Hans Ulrich Brüngger, Arzt, Menziken | Café Restaurant Kafichanne, Unterkulm | Coiffure Art Scissors, Reinach | Die Post | Dr. med. Jusufoski, Unterkulm | Drucksachenexpress, Gontenschwil | Eichenberger Gebäudetechnik AG, Reinach | Eichenberger Gewinde AG, Burg | Elsasser Elektro AG, Unterkulm | Eniwa AG, Reinach | Erowa AG, Reinach | Falkenstein Asana AG, Menziken | fbpartner AG, Reinach | Fiechter Bau AG, Teufenthal | Fischer Automobile AG, Beinwil am See | Fischer Reinach AG | Forstbetrieb aargauSüd, Reinach | Fresh Food and Beverage Group, Gränichen | Grütter Bedachungen AG, Beinwil am See | Haerry & Frey AG, Glas & Spiegel, Beinwil am See | Haworth Schweiz AG, Menziken | Hofmatt Garage, Menziken | Hotel und Restaurant Zum Schneggen, Reinach | Hug Sanitär & Heizungen AG, Reinach | Huner Technik AG, Gontenschwil | Ihre Gartenwelt AG, Beinwil am See | Dr. F. Kesselring, Apotheker, Reinach | Kita Smallfoot, Beinwil am See | Kita Pink Panther, Reinach | Lokoform AG, Unterkulm | Malergeschäft Döbeli, Unterkulm | Manger Mode, Reinach | Marzohl Werbetechnik AG, Reinach | Metall Service, Menziken | Migros, Reinach | Neogard AG, Gontenschwil | Obrist Augenoptik AG, Reinach | Peka Metall AG, Mosen | Plansee Power Tech AG, Seon | Poesia Holding AG, Unterkulm | R. Steiner AG, Oberkulm | Raiffeisenbank Reitnau-Rued, Unterkulm | Restaurant Züribeck, Reinach | Romay AG, Oberkulm | Schröder Baumanagement GmbH, Reinach | Sebastian Müller AG, Rickenbach | SF Projects GmbH, Menziken | Stiftung Lebenshilfe, Reinach | Stiftung Schürmatt, Zetzwil | TopPharm Homberg Apotheke, Beinwil am See | TopPharm Wyna Apotheke, Unterkulm | Valiant Bank, Reinach | Volg, Zetzwil | Wyna Buchhandlung, Reinach | Zentrum Liebegg, Gränichen

Schulabsentismus

Nach der Coronapandemie wird in den Nachrichten vermehrt darüber berichtet, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler dem Unterricht fernbleiben, ohne krank zu sein. Dieses Fernbleiben wird als Schulabsentismus bezeichnet und es hat für die betroffenen Jugendlichen schwerwiegende schulische und soziale Folgen.

Ivana Kendjel, Schulsozialarbeiterin Kreisschule aargauSüd Schulabsentismus kann verschiedene Formen annehmen, dazu gehört Schulschwänzen oder Schulverweigerung. Es gibt verschiedene Gründe für den Schulabsentismus. Sie können auf den drei Ebenen Kind, Familie und Schule unterschieden werden.

1. Bei Kindern sind Ängste, Überforderung oder somatische Reaktionen wie Kopf- oder Bauchschmerzen der Hauptgrund für den Schulabsentismus. Es gibt unterschiedliche Situationen, die Ängste auslösen können. Vor allem wenn Kinder bei Prüfungen oder in Gruppenarbeiten Leistungsdruck ausgesetzt sind, kann das Stress auslösen. Typische Anzeichen in solchen Situationen sind Übelkeit, Durchfall am Tag der Prüfung, Konzentrationsstörungen, Schlafprobleme oder Trödeln.
2. In Schulen spielen besonders Mobbing-situationen oder ungünstige Lernbedingungen eine Rolle. Wenn betroffene Kinder Angst haben, sich zu blamieren, verlegen sind oder Scham empfinden, dann fühlen sie sich in der Schule und auf dem Schulplatz unwohl. Sie leiden oft unter psychischem Stress.
3. Schulabsentismus kann auch durch die Familie erheblich beeinflusst werden. Die Einstellung und das Verhalten der Eltern gegenüber der Schule sind bedeutsam. Wenn die Eltern geringe Erwartungen in Bezug auf die Schulbildung des Kindes haben, dann erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für Schulabsentismus. Ebenso wahrscheinlicher wird Schulabsentismus bei familienbezogenen Faktoren wie häusliche Gewalt, Überforderungssituationen der Eltern, familiäre Belastungen, ungenügende elterliche Kontrolle, Vernachlässigung aber auch Überbehütung.

Bereits geringe Fehlzeiten in der Schule sind mit Entwicklungsrisiken verknüpft. Durch regelmässiges Fernbleiben vom Unterricht, verpassen die Kinder den Unterrichtstoff.



Dadurch vergrössern sich die Wissenslücken und die von Absentismus betroffenen Jugendlichen schreiben schlechte Prüfungen. Schlechte Schulleistungen können zu einem verringerten Selbstwertgefühl führen. Dies kann Folgen für die psychische Gesundheit haben. Beim Schulabsentismus besteht die grosse Gefahr, dass aus einem andauernden Fehlen ein schulischer Misserfolg oder Abbruch wird, der zu sozialen Problemen in der Zukunft führen kann.

Wenn Ihr Kind diese Anzeichen aufzeigt, müssen alle Beteiligten so rasch als möglich handeln. Es ist sinnvoll, ein Gespräch mit der Lehrperson zu suchen. Die Schulsozialarbeitenden helfen, nach Lösungen zu suchen. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist zentral.

Der Schulpsychologische Dienst empfiehlt ein Elterngespräch mit der Schulleitung oder der Schulsozialarbeit zu machen, wenn ein Kind innert 6 Wochen dreimal entschuldigt fehlt. Das Ziel ist es, hinzuschauen, den Schülerinnen und Schüler Unterstützung signalisieren, Halt geben und Grenzen setzen sowie versuchen, untereinander ein gutes Klima zu haben. ■

WEITERE INFORMATIONEN DAZU UNTER:

Projuventute.ch	(Schulabsentismus)
Sichergsund.ch	(Schulabsentismus – kein Bock auf Schule!)
Familienhandbuch.de	(Null Bock auf Schule)
Fritzundfraenzi.ch	(Wenn die Schulbank drückt)

Spiel, Spass und Bewegung

Jeanine Häusermann und Benjamin Plüss Den Kopf vom Schulstress durchlüften, Spass haben und dabei eine Sportart näher kennenlernen, all dies ist möglich im freiwilligen Schulsport! An der Kreisschule können die Kinder und Jugendlichen von der 4. bis zur 9. Klasse freiwillige Schulsportkurse besuchen.

BEWEGUNG FÜR ALLE

Der J+S-Schulsport versteht sich als Ergänzung zum obligatorischen Sportunterricht und als Bindeglied zum Vereinssport. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, eine Sportart kennenzulernen oder intensiver auszuüben. Man kann sich im Januar und August über die Onlinedatenbank für die Kurse anmelden, ab zehn Interessenten findet der Kurs statt. Die Eltern werden jeweils im Voraus via KLAPP über das Anmeldeverfahren informiert.

NEU IM ANGEBOT: SKATEBOARDEN

Diverse Sportkurse werden bereits seit Jahren erfolgreich durchgeführt. Natürlich sind wir aber

auch daran interessiert, Neues auszuprobieren und anzubieten. Seit letztem Semester haben wir dank Benjamin Plüss einen begeisterten Skateboarder an unserer Schule, da liegt es nahe, auch in dieser Sportart einen Kurs anzubieten.

Das Schulsportpilotprojekt Skateboarden startete dieses Semester fast zeitgleich mit der Eröffnung des Pumptracks in Menziken. Geskated wurde immer dienstags auf dem Pausenplatz Neumatt, in der Neumattsporthalle fand bei Nässe ein Alternativprogramm statt. Insgesamt gab es neun mutige Schülerinnen und Schüler, welche sich dem Brett gestellt und seit anfangs Semester schon sichtbare Fortschritte gemacht haben.

Im Frühjahr wäre das Ziel, dass die Schulsportgruppe den Pumptrack in Angriff nimmt. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen und motivierte und mutige TeilnehmerInnen.

Weitere Informationen zu den Schulsportkursen der Kreisschule finden Sie auf der Homepage der Kreisschule aargauSüd unter der Rubrik Angebote. ■

BIBLIOTHEK



Gemeinde- und Oberstufenbibliothek Reinach AG

Neudorfstrasse 6
5737 Reinach
Tel. 062 832 53 53
bibliothek@reinach.ch
www.reinach.ch/bibliothek

Öffnungszeiten

Montag	geschlossen
Dienstag	15.00 – 17.30 Uhr
Mittwoch	10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 17.30 Uhr
Freitag	17.30 – 20.00 Uhr
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr



Schul- und Gemeindebibliothek Birrwil

Dorf 8A, 5708 Birrwil

Öffnungszeiten

Montag	15.00 – 16.30 Uhr
	19.00 – 20.00 Uhr
Dienstag	19.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 16.30 Uhr
Samstag	09.30 – 11.30 Uhr
Während den Ferien der Schule Birrwil geschlossen	



Bibliothek Beinwil am See

Löwenplatz 1
5712 Beinwil am See
bibliothek.beinwil@bluewin.ch

Öffnungszeiten

Montag	08.30 – 11.30 Uhr
Dienstag	15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	09.00 – 11.00 Uhr
Samstag	09.30 – 11.30 Uhr



Schul- und Gemeindebibliothek Gontenschwil

Schulhaus Husmatt (Erdgeschoss)
Rosengartenstrasse 898
5728 Gontenschwil

Öffnungszeiten

Montag	18.00 – 19.30 Uhr
Mittwoch	14.00 – 15.30 Uhr
Samstag	10.00 – 11.30 Uhr
Während den Schulferien bleibt die Bibliothek geschlossen.	



Regionale Bibliothek Unterkulm

Hauptstrasse 28
5726 Unterkulm
info@biblikulm.ch
www.biblikulm.ch
Tel. 062 776 10 57

Öffnungszeiten

Montag	15.00 – 17.30 Uhr
Dienstag	15.00 – 17.30 Uhr
Mittwoch	13.00 – 15.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 11.00 Uhr
	17.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.00 Uhr



Bibliothek Menziken

Bahnhofstrasse 4
5737 Menziken
Tel. 062 765 78 16
bibliothek@menziken.ch

Öffnungszeiten

Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	19.00 – 20.00 Uhr
Samstag	09.00 – 11.00 Uhr
1. Samstag im Monat	

Bibliothek Burg

Turnhallenstrasse 9
5736 Burg
bibliothek@burg-ag.ch

Öffnungszeiten

Dienstag	18.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	17.00 – 19.00 Uhr

**Oberstufenbibliothek
Menziken**
im Menzo-Schulhaus

**Nur für Schülerinnen
und Schüler**
evelyn.pesentheiner@
ks-aargausued.ch

Freizeit – durch Erleben lernen

Meinrad Dörig: Impuls Zusammenleben – Fachbereiche Jugend, Soziokultur, Freiwilligenarbeit

Ein afrikanisches Sprichwort sagt «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht». Eigentlich eine simple Binsenwahrheit. Es wird jedoch zum starken Bild, wenn man es in einen konkreten gesellschaftlichen Kontext stellt, in diesem Fall zu Fragen nach Sinn, Zweck und Wert von Freizeit und dem Umgang damit.

HINSCHAUEN Was bedeutet Freizeit? Welchen Sinn und Zweck hat sie? Bereits die Frage nach dem Sinn und Zweck zeigt auf, dass ein reflektiertes Hinschauen nötig ist. Ist die Zeit noch frei, wenn sie einen Zweck hat oder sinnvoll sein muss? Ohne philosophisch abzuheben, finde ich es wichtig, sich dazu Gedanken zu machen. Vor allem wenn ich beobachte, wie durchgetaktet die Freizeit nicht nur bei Kindern und Jugendlichen ist. Bleibt da wirklich noch freie Zeit? Und halten wir freie Zeit auch aus oder benötigen wir dauernde Beschäftigung? Respektive fordern wir als Eltern und Akteure der Freizeitgestaltung von den Kindern dauernde und vor allem eine «sinnvolle» Beschäftigung? Und wie leben wir mit dem Verhalten als Erwachsene den Kindern und Jugendlichen die Freizeitgestaltung vor?

ENTWICKELN Was macht Freizeit wertvoll? Wie verbringe ich sie? Wir leben in einer leistungsge-
 wohnten Zeit. Deshalb kann es helfen, statt vom Sinn und Zweck vom Wert der Freizeit her zu denken. Für mich ist das Wertvollste an der Freizeit, nichts tun zu müssen, aber zu dürfen. Dann wird eine intensive Beschäftigung, die mich erfüllt und die mir entspricht, nicht zum Stress. Gleichzeitig braucht es jedoch auch Zeit der Entspannung und auch der Langeweile, damit ich meine Bedürfnisse wahrnehme und nicht durch konstante Beschäftigung zudecke.

LERNEN Lernen in der Freizeit? Ist dies nicht ein Widerspruch? Als mein Sohn noch kleiner war, hat er einmal als Begründung, weshalb er ein Game auf dem Computer spielen wollte, gesagt, das Spiel sei völlig sinnlos, aber völlig freudig. Seither beobachte ich immer öfter, was Menschen aus einer



Tätigkeit in der Freizeit lernen, die als völlig sinnlos gilt. Aus dem, was Freude macht, lernen wir oft mehr als aus geplanten Lernprozessen. Da ergänzt und befruchtet sich die Schule mit der strukturierten Bildung und die Freizeit mit dem spontanen Lernen ideal.

HANDELN Beim Handeln wird das afrikanische Sprichwort konkret. Eine Wiese wird vielfältig und zeigt sich je nach Standort und Rahmenbedingungen anders, wenn wir die Natur wachsen lassen. Somit sind wir mit diesem Bild wieder bei der Frage nach dem Sinn, Zweck und dem Wert. Ist es Sinn und Zweck, eine leistungsfähige Wiese mit Gras für eine hohe Milchproduktion zu haben, oder sehen wir auch den Wert einer Naturwiese mit ihrer Vielfalt? Übertragen auf die Freizeit plädiere ich dafür, Raum für Vielfalt zuzulassen oder auch zu schützen und damit für die Gesellschaft nützliches Wachstum zuzulassen. Und, um beim Bild der Wiese zu bleiben, nicht zwischen Nutzpflanzen und Unkraut zu unterscheiden. Dies würde aus meiner Sicht einen wichtigen Beitrag zur Resilienz oder anders gesagt zur Widerstandsfähigkeit unserer Kinder und Jugendlichen beitragen. Da ist unser konkretes Handeln als Eltern, Fachpersonen, Politikerin und Politiker, Vereinsverantwortliche etc. gefragt. ■

FERIENPLAN

Schuljahr 2023 / 2024

Frühlingsferien 06.04.2024 – 21.04.2024

Schuljahr 2024 / 2025

Beginn des Schuljahres

Montag, 12. August 2024

Sommerferien 06.07.2024 – 11.08.2024

Herbstferien 28.09.2024 – 13.10.2024

Weihnachtsferien 21.12.2024 – 05.01.2025

Sportferien 25.01.2025 – 09.02.2025

Frühlingsferien 05.04.2025 – 20.04.2025

Sommerferien 05.07.2025 – 10.08.2025

Schuljahr 2025 / 2026

Beginn des Schuljahres

Montag, 11. August 2025

Herbstferien 27.09.2025 – 12.10.2025

Weihnachtsferien 20.12.2025 – 04.01.2026

Sportferien 24.01.2026 – 08.02.2026

Frühlingsferien 04.04.2026 – 19.04.2026

Sommerferien 04.07.2026 – 09.08.2026

Weitere schulfreie Tage

Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt,
Freitag nach Auffahrt, Pfingstmontag.

4. Ausgabe Auflage 1700

REDAKTIONSTEAM

MENZIKEN

Thomas Allgäuer

REINACH NEUMATT

Sandra Wild

REINACH CENTRAL

André Weingartner

UNTERKULM

Theresia Schreiber

KORREKTUR

Heinrich Sommerhalder

REDAKTION

andre.weingartner@
ks-aargausued.ch

TITELBILD

Teamarbeit der
Jahrgangsstufe 9
Menziken

printed in
switzerland

Drucksachenexpress AG
Haldenstrasse 160
5728 Gontenschwil

ABGEORDNETENVERSAMMLUNG

Lenzin Peter, Präsident

peter.lenzin@beinwilamsee.ch

KREISSCHULVORSTAND

Camadini Christina, Präsidentin

christina.camadini@ks-aargausued.ch

GESAMTSCHULLEITUNG

Redondo Joachim

062 832 53 60, schulleitung@ks-aargausued.ch

STANDORTLEITUNGEN

McCrorie Jasmin, Standortleitung Neumatt

062 832 53 43

standortleitung.neumatt@ks-aargausued.ch

Myland Cornelia, Standortleitung Central

062 832 53 23

standortleitung.central@ks-aargausued.ch

Egger Christof, Standortleitung Menziken

076 366 18 19

standortleitung.menziken@ks-aargausued.ch

Jud Beat, Standortleitung Unterkulm

062 776 19 34

standortleitung.unterkulm@ks-aargausued.ch

SCHULVERWALTUNG

HAUPTSTANDORT REINACH

Hauptstrasse 80, 5734 Reinach

062 832 53 60, schulverwaltung@ks-aargausued.ch

STANDORT MENZIKEN

Turnplatzstrasse 10, 5737 Menziken,

062 765 78 35, schulverwaltung@ks-aargausued.ch

STANDORT UNTERKULM

Hauptstrasse 30, 5726 Unterkulm

062 776 19 35, schulverwaltung@ks-aargausued.ch

LEHRERZIMMER

Menziken, Schulhaus Menzo 062 765 78 31

Reinach, Schulhaus Central 062 832 53 22

Reinach, Schulhaus Neumatt 062 832 53 42

Unterkulm, Oberstufenzentrum 062 776 10 55

Oberkulm, Wynenschulanlage 062 776 24 38

SCHULSOZIALARBEIT

Voramwald Nadja, Fachliche Leitung SSA

079 778 09 01, leitung.ssa@ks-aargausued.ch